

Heitzler Karl, Jurist und Schriftsteller. * St. Pölten (N.Ö.), 7. 5. 1839; † ebenda, 2. 5. 1923. 1864 Dr.jur.; wirkte als Advokat in St. Pölten. Seit 1870 Mitgl. der Gemeindevertretung der Stadt, 1917–19 Bürgermeister von St. Pölten. H. erwarb sich große Verdienste um die Entwicklung des Schulwesens, um die Erbauung des Krankenhauses und um den Umbau des Stadttheaters. Gründer des Stadtmus. und bedeutender Münzensammler, war er daneben auch literar. tätig, als Maler nur lokalhist. interessant.

W.: Selbstbiographie (Stadtarchiv St. Pölten); Das St. Pöltner Stadttheater, in: Beiträge zur lokalen Kunstpflege, 1910; Ein Vermächtnis (Erzählung), 1898 (unter Ps. Karl Benedikt); Dramen (alle nur im Manuskript): K. Josef; Die Kunst, 1893; Zwei Frauen; Gesprengte Ketten; Aus erster Zeit (5 Bühnenbilder von den Befreiungskriegen); Blücher, 1913; Der Erbprinz, 1914; Erich Volkmann, 1916; Der Umsturz, 1919; Volksstücke: Die Brandhoferin; Die Brukner-Seffler.

L.: *St. Pöltner Dt. Volksztg.*, *St. Pöltner Ztg.* und *Volksmacht* vom 17. 5. 1923.

Heitzmann Julius, Mediziner. * Pest, 22. 12. 1847; † Wien, 1922. Sohn eines Tierarztes, Bruder des Folgenden. Stud. an der Univ. Wien Med., 1871 Dr.med. Er arbeitete dann am Wiedner Kinderspital, im Allg. Krankenhaus und mehrere Jahre als Ass. bei L. Bandl an der Poliklinik. Zeichnerisch außerordentlich begabt, schuf er gemeinsam mit seinem Bruder Karl (s. d.) den berühmten „H.-Atlas“.

W.: Compendium der Chirurgie, gem. mit K. Heitzmann, 2 Bde., 1864–68; Die Entzündung des Beckenbauchfells beim Weibe, 1883; Spiegelbilder der gesunden und kranken Vaginalportion und Vagina, 1883–84; Compendium der Gynäkologie, 1891; Compendium der Geburtshilfe, 1894; etc.

L.: *Fischer 1*, S. 604; *Eisenberg 2*.

Heitzmann Karl, Mediziner. * Vinkovci (Slawonien), 2. 10. 1836; † Rom, 1. 1. 1896. Bruder des Vorigen. Stud. an den Univ. Pest und Wien Med., 1859 Dr.med. Dann Ass. bei Schuh und 1862 bei Hebra (s. d.). 1874 übersiedelte H. nach New York, wo er sich speziell mit der Behandlung von Hautkrankheiten befaßte. Wie sein Bruder Julius H. war auch er zeichner. besonders begabt.

W.: Compendium der Chirurgie, gem. mit J. Heitzmann, 2 Bde., 1864–68; Zur Kenntnis der Dünndarmzotten, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 58/II, 1867, S. 253; Atlas der descriptiven und topograph. Anatomie, 2 Bde., 1870; Untersuchungen über das Protoplasma, 1873; The Cell Doctrine, in: *The Light of Recent Investigations*, in: *New York Med. Journal*, 1877; Zwanzig Jahre wiss. Tätigkeit in Amerika, in: *Wr. klin. Ws.* 1895.

L.: *Wr.klin.Ws.* 1895; *Hirsch; Pagel; W. B. Atkinson, A Biographical Dictionary of Contemporary American Physicians and Surgeons, 1880; ADB 50.*

Hejda Wilhelm, Bildhauer und Medailleur. * Wien, 26. 5. 1868; † Wien, 19. 1. 1942. Sohn eines Kunstschlossers; besuchte die Wr. Akad. d. bild. Künste unter K. v. Zumbusch, arbeitete 1891/92 in Paris und 1892–94 in Budapest, lebte dann in Wien. H. schuf Pastelle, aber auch polychromierte Plastiken, trug jedoch hauptsächlich durch dekorative Skulpturen zum Schmuck verschiedener Bauten nach der Jahrhundertwende bei. Seine beiden Söhne Willy und Franz wirkten als Maler und Bildhauer in den USA.

W.: In Wien: Figürlicher Schmuck an der Urania und am Techn. Mus., Soldatenköpfe am ehemaligen Kriegsmin. (Regierungsgebäude), Pallas Athene, als Beschützerin der Künste am Portal des Hagenbundes, I., Zedlitzgasse; Schloßbrunnen Karlsbad; Figuren am Zentralbad in Marienbad, am Kurhaus in Meran; Personenmedaillen (z. B. auf Josef Krahuletz, 1908); Kriegsmedaillen; eine Rektorskette für die Hochschule für Bodenkultur, 1912; Porträts; Landschaften; etc.

L.: *L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903; Jb. der Wr. Ges. 1929; Thieme-Becker; Die Medaille der Ostmärk, hrsg. vom Wr. Bund für Medaillenkunst, 1938, S. 16.*

Helcel Antoni Zygmunt, Rechtshistoriker und Politiker. * Krakau, 12. 11. 1808; † Krakau, 31. 3. 1870. Stammt aus der dt. Kaufmannsfamilie Hoeltzel v. Sternstein. Stud. 1823–27 Jus an der Univ. Krakau. 1828 Dr.jur., 1828–30 weitere Jus-Stud. in Berlin, Breslau, Heidelberg und Paris. Beteiligte sich 1831 am Novembefaufstand. 1832/33 Priv. Doz., 1848–52 Prof. für Geschichte des poln. privaten und öffentlichen Rechtes an der Univ. Krakau. 1846 Anhänger des Konservativen Wiszniewski. Nahm 1848 am Slawenkongreß in Prag und an der Zusammenkunft in Breslau teil. Abg. zum Reichstag in Kremsier. H., Verfasser der Schmerling überreichten Schrift (1861) über die Autonomie Galiziens, trat für eine österr.-slaw. föderalist. Politik ein. Abg. zum Landtag und zum Reichsrat in Wien. Nach dem Verlust des Lehrstuhls (1852) widmete er sich hauptsächlich Forschungs- und Editionsarbeiten. H., ein hervorragender Kenner des mittelalterlichen poln. Rechtes, besonders des 13. und 14. Jhs., erwarb sich als Hrsg. hist. Quellen Verdienste.

W.: *Starodawne prawa polskiego pomniki* (Frühe Denkmäler des poln. Rechts), 2 Bde., 1856–70; *Listy Sobieskiego do Marii Kazimierei* (Briefe Sobieskies an Maria Kazimiere), 1860; Briefe eines poln. Edelmannes an einen dt. Publizisten über die jüngsten Ereignisse in Polen... 1846.